

D Gisela wird Fiumstar

Komödie von Günther Müller

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**3 m / 4 w**

Gisela

Bäuerin

Ernst

Mann von Gisela

Urs

beider Sohn

Sybille

Verlobte von Urs

Trudi

Mutter von Sybille

Emil

Hollywood-Regisseur

Arabella

Hollywood-Drehbuchautorin

Bühnenbild

Hof des Bauernhofs. Ein Abgang zu den Stallungen. Eine Bank vor dem Haus.
Eine Haustür ins Bauernhaus.

Inhalt

Ernst und Gisela Aeberhard führen eine ganz normale Ehe, in der es nach etlichen Jahren plötzlich zu kriseln beginnt. Gisela ist der vielen Haus- und Landwirtschaftsarbeit müde. Sie verlangt nach mehr Gleichberechtigung, was wiederum ihr Mann nicht so recht versteht. Als im Dorf ein Film gedreht werden soll, wird ausgerechnet der Hof von Aeberhards als Szenenkulisse auserkoren. Gisela ist begeistert, was man von ihrem Mann nicht behaupten kann. Nachbarin Trudi möchte unbedingt eine Rolle in diesem Film übernehmen. Regisseur Emil Schablonski und Drehbuchautorin Arabella Oberholzer haben jedoch zunächst nur deren Tochter Sybille im Auge. Die hat jedoch andere Sorgen. Ihr Verhältnis zu Urs ist wegen ihrer Mutter angeschlagen. Normalisiert sich das Liebesverhältnis der beiden jungen Leute wieder? Und wer erhält letztendlich die Filmrolle?

1. Akt

(Gisela kommt mit einer Milchkanne aus den Stallungen und stellt sie seitlich ab. Sie greift zum Reisigbesen und fegt den Hof. Man hört die für einen Bauernhof typischen Tiergeräusche)

Gisela: Jede Morge s gliiche! Am haubi Füfi ufstoh, d Viicher versorge und dr Hof fäge. Ankebrot schmiere, es paar Eier id Pfanne houe, d Kafimaschine aaloh und de chunnt s Auerwichtigschte: Dr Herr Gemahl gah wecke, dass er pünktlech sis Zmorge überchunnt. Süsch gheit er ufem Fäud no um. *(Stellt den Besen in eine Ecke)* Jo, e Büürin hets nid eifach. Wenni ad Stadtfroue danke, chönnti diräkt niidisch wärde.

Ernst: *(kommt aus dem Haus, recht verschlafen. Er trägt einen Schlafanzug)* Gisela, würum isch s Zmorge no nid ufem Tisch? Du weisch genau, dassi muess goh s Fäud pflüege.

Gisela: *(öffnet ihn nach)* Würum isch s Zmorge no nid ufem Tisch? Würum ächt nid, hä?!

Ernst: I froge jo nume!

Gisela: Und das isch scho z vüu!

Ernst: Hesch nid guet gschlofe? Oder was isch los?

Gisela: Nei, hani nid. Und überhoubt, das geit di gar nüt a.

Ernst: De säg mer doch, was de hesch. So könni di jo gar nid.

Gisela: De wirds aber höchschti Zit, dassi mi lehrsch könne, du... du... du Pascha du!

Ernst: Pa... Pa... Pascha? Was? Ig heisse immer no Ärnscht Aeberhard und bi di Maa!

Gisela: Jo. No!

Ernst: Was heisst do no?

Gisela: Es chönnt durchuus sii, dassi mers anders überlegge.

Ernst: Isch das di Ärnscht?

Gisela: Jo. Wenn sech hie ufem Hof nid ganz schnäu öppis änderet.

Ernst: Aber was söu sech de ändere?

Gisela: Liebe Ärnst...

Ernst: Ooou, das tuet guet.

Gisela: Auso, mache mers churz und bündig. So machi das nümmlenger mit. Wie lang si mer jetz ghürote?

Ernst: Das weisch doch, Gisela. Letscht Johr hei mer süubrigi Hochzeit gfiiret.

Gisela: Gsehsch! Sit sächsezwänzg Johr bini hie d Magd ufem Hof. Aues muessi mache. Für aues bini zueständig. Wenni doch nume meh Hüuf hät.

Ernst: Du bisch drfür gsi, dass dr Urs söu studiere.

Gisela: Mit em Urs het das nüt z tüe. Ig bi froh, dass er jetz Rächtsaawaut isch. Nei, mit em Urs het das überhoup nüt z tüe.

Ernst: Mit was de?

Gisela: Es wird mer aues z vüu. Ig bi schliesslech ou nümml die Jüngschi. Ig möcht mi ou einisch schön aalegge und i Usgang goh. Wie angeri Froue. Aber uf sone Gedanke bisch du jo no nie cho.

Ernst: Du hättsch jo einisch öppis chönne säge.

Gisela: Säge? So öppis merkt me aus Maa!

Ernst: Ig weiss gar nid, wasi söu säge.

Gisela: Isch ou besser so.

Ernst: Muessi mi Kafi jetz säuber mache?

Gisela: Dä isch scho lang fertig. Gang einisch id Chuchi, dört ligge ou d Ankebrot. D Eier muesch auerdings säuber id Pfanne houe.

Ernst: Und du? Wotsch nid zmörgele?

Gisela: Nei, ig ha kei Hunger.

Ernst: De wotti ou nid zmörgele. (*Geht mürrisch ins Haus*)

Gisela: (*ruft hinterher*) Isch mir doch glich!

Trudi: (*tritt auf. Sie ist ein richtiger Giftzahn und spricht sehr schnell*) Morge Gisela. So, bisch scho am wirble?

Gisela: Ah, du bischs, Trudi.

- Trudi:** Passts dr nid? Ig cha natürlech ou wider goh, wennis dir lieber isch. Muesch es nume säge. *(In der Folge versucht Gisela immer wieder den Redefluss von Trudi zu unterbrechen)* Es isch jo ou keis Wunder, dass so schlächt gluunet bisch. Dr Ärscht loht di jo ou ständig mir dr ganze Arbet ellei.
- Gisela:** Dr Ärscht isch scho lang ufem Fäud.
- Trudi:** Jo, jo, ig weiss. Ig chume aues mit über, wüu er mit sim Pflueg über mis Grundstück fahrt. Do hani jo nüt drgäge, aber wenn er über mis Bluemebetli fahrt, de chaner öppis erläbe. Du hesch doch nüt drgäge, oder? Ig weiss, dass du nüt drgäge hesch. Mir zwöi hebe doch zäme. *(Gisela will etwas sagen, kommt jedoch nid zu Wort)* D Manne bruche Fүүr im Arsch, das chasch mer gloube. Mi Leo isch mer leider abghoue, drbi hani ne so verwöhnt. Wenni no einisch e Maa hätt, de wüssti wasi miech. Ig würd immer so tue, aus wär är dr Boss. Weisch Gisela, du muesch d Manne immer im Gloube loh, dass sie d Hose anne hei. Drbi hei mir se ine scho lengschtens abzoge. D Manne cha me so schnäu ume Finger wickle. Dr Leo het mir einisch e tüüre Peuzmantu kouft, wüui ar Wiehnacht mit ihm is Bett bi. Die si so simpu.
- Gisela:** *(fährt dazwischen, während Trudi tief Luft holt)* Trudi, was hesch überhoubt so früeh hie wöue? Isch öppis passiert?
- Trudi:** Auerdings. Dr Ärscht isch hüt am Morge mit sim Traktor über mis Velo gfahre. Är muess das dr Versicherig mäude.
- Gisela:** Das cha nid sii.
- Trudi:** Hani doch säuber gseh. Oder meinsch, ig lügi di a?
- Ernst:** *(steht schon etwas länger in der Haustür, von den beiden Frauen nicht bemerkt. Er trägt Arbeitszeug)* Nid diräkt, Trudi. Aber mi Traktor steit hingerem Huus, dä hani hüt no nid aagloh. Dr Motor isch no chaut. Du chasch di säuber drvo überzüge. Für d Versicherig muesch dr scho öppis anders usdänke.
- Trudi:** Aber ig cha schwöre, dass...
- Ernst:** Überlegg dr no einisch, ob wosch schwöre, Trudi.

- Gisela:** Möchtisch es Kafi mit üs trinke? Dr Ärnst het hüt Morge kei Kafigluscht. D Channe isch no vou.
- Ernst:** Wär seit das?
- Gisela:** Aber du hesch doch gseit...
- Ernst:** Papperlapapp. Eis Tassli Kafi hani trunke, dr Räschte hani usgläärt.
- Gisela:** Was hesch? Du hesch dr Kafi...
- Ernst:** ...usgläärt, jawoll. Is Abwäschbecki. So, jetz muessi goh. Tschüss zäme. (*Dreht sich noch einmal um, dann zu Trudi*) Wasi no ha wöue säge, Trudi, die Velo si hützutags zimlech tüür und für Versicherigsbetrug gits Gfängnis. (*Ab*)
- Gisela:** Chumm mit ine, ig mache nöie Kafi.
- Trudi:** Uf dä Schreck abe bruchi jetz e starche Kafi. Nei, ou nei. Das nöie Velo. Es het 900 Franke koschet.
- Gisela:** Das klärt sech de scho uf. Jetz chumm mit id Chuchi. (*Beide ab. Urs und Sybille kommen händchenhaltend auf die Bühne*)
- Urs:** Chumm do häre, süessi Zuckerschnitte. Uf dä Momänt hani vier Wuche gwartet. (*Nimmt sie in den Arm und küsst sie stürmisch*)
- Sybille:** (*macht sich etwas frei*) Ig überchume kei Luft meh, Urs.
- Urs:** Das macht doch nüt. (*Küsst sie erneut*)
- Sybille:** Ig fröie mi jo so, dass du jetz ändlech mit dim Studium fertig bisch.
- Urs:** Meinsch ig nid? (*Küsst sie wieder*)
- Sybille:** (*schnappt nach Luft*) Wenn du so witer machsch, ghei i nöchstens i Ohnmacht. Urs, säg einisch, bisch jetz e richtige Aawaut?
- Urs:** Klar. Rächtsaawaut Dokter Urs Aeberhard.
- Sybille:** Dokter bisch ou?
- Urs:** No nid, aber es duuret nimm lang. Mini Dokterarbet isch scho im Tue.
- Sybille:** Ig bi richtig stouz uf di. Bi ja gschpannt, was dini Öutere säge.

- Urs:** Wiso?
- Sybille:** Wüu sie jetz e richtige Aawaut ir Familie hei. Und gli ou no e Dokter. (*Sie setzen sich*)
- Urs:** Wenns nachem Vater wär gange, hätti dr Hof übernoh. Aber ig gseh kei Zuekunft me drin und das muess er begriiffe. Richtig Gäud verdiene chasch hüt mit dr Landwirtschaft nume no, wenn Grossbuur ir Agrarwirtschaft bisch. Die chliine und mittlere Betriib göh meh oder weniger aui kaputt.
- Sybille:** Und drum bisch Aawaut worde?
- Urs:** Genau, mi Schatz.
- Sybille:** Du, Urs?
- Urs:** Jo, mis Schnuggeli?
- Sybille:** Ig meine, wenn du jetz Aawaut bisch und gli ou no Dokter, de chönnte mer eigentlech ou gli a üses Hochzeit danke, oder nid?
- Urs:** Klar. Aber zersch muessi mini Aawautspraxis iirichte und de chöi mer drüber rede. Schliesslech muessi mini härzigi Frou jo ou düre sträng Winter bringe, oder nid?
- Sybille:** (*küsst ihn stürmisch*) Urs, ig ha di so gärn. S Mami het üs dobe scho zwöi Zimmer iigrichtet. Mir chöi sofort iizieh, wenn du wottsch.
- Urs:** Dini Muetter het... was?!
- Sybille:** Zwöi Zimmer iigrichtet. Isch das nid super?
- Urs:** (*ironisch*) Jo, das isch würklech super. Säg dinere Muetter, die Zimmer cha sie sech irgendwo häre stecke. Vilicht finge mer jo e Asylant, wo d Zimmer nimmt, de gits no e Zueschuss us dr Gmeindskasse.
- Sybille:** Du bisch gemein.
- Urs:** Das mah jo sii, aber bi dire Muetter ziehni nid ii, das steit fescht. Do muesch jo drmit rächne, dass sie ir Hochzitsnacht zwüsche üs lit. Nei, schloh dir das usem Chopf.
- Sybille:** S Mami hets nume guet gmeint.
- Urs:** Jo, viu z guet.
- Sybille:** Chöi mer nid no einisch mit mire Muetter drüber rede?

- Urs:** Sybille, ig wott nid dini Muetter hürote, sondern di. Und ig wott mini Wohnig zäme mit dir iirichte, so wie mirs üs vorstöue. Vor auem wotti nid ständig unger Beobachtig stoh, versteihsch das?
- Sybille:** Jo sicher, aber hesch de scho ne Wohnig in Ussicht?
- Urs:** Nei, no nid. Ig ha gmeint, dass mer das zäme wei i Aagriff näh.
- Sybille:** Das chöimer jo ou, aber zersch chönnte mer doch bi üs...
- Urs:** Du könnsch mini Meinig zu däm Thema.
- Sybille:** *(weint)* Dass du so hert chasch sii zu mire Muetter, hätti nie dänkt. *(Inzwischen ist Trudi aus dem Haus gekommen und hat die letzten Sätze noch mitbekommen)*
- Trudi:** Das hätti ou nie dänkt. Du chasch dir das mitem Hürote jo no einisch überlegge, Sybille.
- Urs:** Was söu das heisse? Wohär cömet dir überhoupt?
- Trudi:** Ou, dr höch Herr siizt mi jetz, wie aagnähm. Fürs Du bini äüä nümme guet gnue, oder was?
- Urs:** Muesch entschoudige, das isch mer so usegrütscht.
- Trudi:** Uf au Fäu weissig jetz, wie du über mi dänksch. *(Zu Sybille)* Chumm Sybille, mir göh. Hie hei mer nüt meh z sueche.
- Sybille:** Mami, das chasch doch nid mache.
- Trudi:** Und obi das cha. Uf das Grundstück machi ab hüt kei Schritt meh.
- Gisela:** *(ist gekommen)* Was isch das fürne Krach hie? *(Erblickt Urs)* Oou, Urs. Du bisch wider do? *(Beide liegen sich in den Armen)* Ig fröie mi. Ig gratuliere dir ganz hätzlech zum Rächtsaawaut. Du heschs jo scho am Telefon verzöht. Ig bi so froh.
- Urs:** Ig bi ou froh, Muetter, wenn nume...
- Gisela:** Wenn nume...?
- Trudi:** Dr Herr Rächtsaawaut hets nid nötig i mini zwöi Zimmer, woni äxtra für die beide usgruumt und nöi tapeziert ha, z zügge. Ganz nöii Möbu hani kouft. Und das isch jetz dr Dank.

- Sybille:** S Mami het sech so vüu Müeh gäh.
- Urs:** *(zu Gisela)* Ig muess gloub nüt säge derzue.
- Gisela:** Nei, ig weiss Bscheid. *(Zu Trudi)* Du hesch es sicher guet gmeint, aber die junge Lüt wei ihri Möbu haut eifach säuber ussueche. Das versteihsch doch?
- Trudi:** Nei, das verstohni nid. Ig ha ellei fürs Schlofzimmer zwänzgtuusig Franke usgäh.
- Sybille:** S Mami het dr Urs wöue überrasche. E Schirmständer und e Garderobe het si ou no kouft. Und jetz benimmt sech dr Urs so undankbar. *(Weint)*
- Trudi:** Jo, d Bett hei Fäderchärnmatratze und...
- Urs:** Es isch mir schisseglic, was die Bett fürne Matratze hei. Müglecherwiis stöh sie ou no ar dünne Wandsite vo dim Schlofzimmer, dass notfaus schnäu chasch iigriffe, wenni dire Tochter z nöch chume.
- Sybille:** Du bisch gemein, Urs!
- Urs:** Ah jo, ig bi auso ungrächt? Ig säge dir jetz öppis, liebi Sybille, dass das klar isch. Ig wott nid dini Muetter und ou nid öich beidi zäme hürote. Ig wott einzig und ellei di! Du söusch Frou Aeberhard heisse und nid dis Mami!
- Trudi:** Jetz längts! Chumm Sybille, mir göh hei.
- Sybille:** Das chani doch nid mache.
- Trudi:** Und ob das chasch. Wenn jetz noch gisch, muesch s ganze Läbe lang vor ihm uf d Chnöi. Auso?
- Urs:** *(zu Sybille)* Gang nume mit dire Muetter, aber überlegg ders genau!
- Sybille:** Urs, ig...
- Trudi:** Chumm mit! Du hesch doch säuber gseh, was er für di empfindt.
- Gisela:** Nei, das isch nid wohr. Dr Urs liebt d Sybille über aues.
- Trudi:** Haut du di drus. Du hesch mit dim eigete Maa gnue z tüe.
- Gisela:** Das isch doch d Höchi. Wie chasch so öppis bhaupte?
- Trudi:** Mä ghört so auerhand.

- Gisela:** Wüsch du einisch vor dire eigete Tür, de hesch lang z tüe.
- Trudi:** Was söu das heisse?
- Gisela:** Das weisch du ganz genau. Di Maa isch dir nid umesüsch drvo gloffe.
- Trudi:** Das muessi nid lenger aalose. Und nume dass dirs wüsst. Mir wei nüt meh mit öich z tüe ha. (*Reisst Sybille mit von der Bühne*)
- Gisela:** So loufts mängisch im Läbe. (*Stösst Urs an*) Do chame dir jo no einisch gratuliere! Stöu dir vor, mit somene Drache aus Schwigermuetter unger eim Dach wohne. Unvorstöubar. Aber du hesch es jo no rächtzytig gmerkt.
- Urs:** U gliich passts mer nid. Dir hättet öich ou chlei zivilisierter chönne benäh.
- Gisela:** D Trudi het aagfange. Wär mim Sohn a Chrage geit, het bi mir schlächti Charte.
- Urs:** Gliich. Wenni ad Sybille danke, de...
- Gisela:** Das verstohni. Ig ha se ou is Härz gschlosse. Aber sie muess sech jetz haut entscheide zwüsche ihrere Muetter und dir. D Ching wärde irgendeinisch säubschtändig. Das isch früecher so gsi und das isch hüt no genau gliich. Urs, das reglet sech scho wider. Ig ha no ne guete Cognac im Chaschte. Mir müesse doch no uf di Rächtsaawaut aastosse. (*Sie geht ins Haus, während Urs niedergeschlagen auf der Bank Platz nimmt. Man hört das Motorengeräusch eines Treckers*)
- Ernst:** (*tritt auf*) Das isch jo... Urs, Bueb! Chumm a mis Vaterhärz. Härzleche Glückwunsch zu dinere Promo... Promo... isch jo gliich, wie das heisst. (*Beide umarmen sich*)
- Urs:** Danke, Vater!
- Ernst:** Du chasch dir gar nid vorstöue, wie stouz ig uf di bi. Weisch was? Do müesse mer zersch mou druf aastosse.
- Gisela:** (*kommt in diesem Moment mit einer Flasche Cognac und nur zwei Gläsern zurück*) Ah, de muessi äüä no nes dritts Glas hole.
- Ernst:** Wenn wottsch so guet si. (*Während Gisela wieder ins Haus geht, wischt Ernst seine verstaubten Hände mit*

einem Taschentuch ab, mit dem er sich anschliessend auch durchs Gesicht fährt) Du muesch entschoudige, aber ig chume grad vom Fäud.

Urs: Das macht doch nüt, Vater. Wie heisst es auts Sprichwort? Arbeit schändet nicht.

Ernst: Schön, dass dus ou so gsehsch. Verzöu einisch, wie geits dir süsch? (*Mustert ihn*) Chlei abgnoh hesch. Isch d Ernährig z Züri so schlächt? (*Gisela kommt zurück mit dem Glas*) Nei, sicher nid, aber deheim ischs haut geng no am beschte, gäu? (*Ernst schenkt ein*) De mou Proscht. Uf üse nöi Rächtsaawaut.

Gisela und Urs: Proscht!

Gisela: Du fröisch di, Vater? Usgrächnet du, wo usem Urs e Buur hesch wöue mache?

Ernst: Das isch doch Schnee vo geschter. Hüt fröii mi, dass es üse Bueb zu öpps brocht het. De chasch jo scho gli dini Sybille hürote.

Gisela: Oje!

Ernst: Würum seisch nüt, Urs?

Urs: Ig muess di leider enttüsche, Vater. Mit däm Hochzeit wirts äüä nüt.

Ernst: Das verstohni jetz nid. Hesch öppe en angeri. Oder het d Sybille di verloh?

Urs: Nei, nüt vo beidem.

Gisela: Es het vori e chliini Meinigsverschideheit gäh.

Ernst: So? Und drum gheit grad s ganze Hochzeit is Wasser?

Gisela: D Trudi het sech iigmischt. Sie hets sicher guet gmeint und es paar Möbu kouft, dass das junge Paar i ihri Dachwohning chönnt zügeln.

Urs: Und das machi nid mit. Ig loh mir nid i mis Läbe ine rede.

Ernst: Die totali Überwachig auso, ig weiss was de meinsch. Typisch Trudi. Du hesch Rächt Urs, so geit das nid. Was seit eigentlech d Sybille drzue?

Urs: Das isch es jo. Sie het zur Muetter.

- Ernst:** Wenn das so isch, de trinke mer doch no eine. Ig verstoh di guet, Bueb. *(Er schenkt erneut ein)*
- Gisela:** *(merkt man bereits die Folgen des Alkohols an)* Ups, mir wirds chli komisch, hicks. Ig muess gloub is Bett. Ig hane Brummer im Chopf, hicks. *(Zu Ernst)* Du gsehsch hüt ou härzig us. Chumm do häre, mi liebe Götter... Götter... gatt... du Gatt, du! *(Sie fällt ihm um den Hals und küsst ihn)* Du auerliebschte Maa, du.
- Ernst:** Hilfe! *(Zu Urs)* Dini Muetter wird wider jung.
- Urs:** Ig chönnt mi ou grad besuuffe. Hätt grad Luscht druf.
- Ernst:** Urs, das isch es Wort. Mir schicke d Muetter is Bett und göh zäme ufd Pischte. Ig mache mi nume no schnäu chlei früsch und zieh mi um, de chas los goh. Bring du d Muetter is Bett und de göh mir zur Hingertür use is Dorf.
- Urs:** Guet Vater. *(Er hakt Gisela unter, hat jedoch Schwierigkeiten dabei, weil Gisela kaum noch stehen kann)*
- Ernst:** Wart, ig hüufe der. *(Er hakt ebenfalls Gisela unter)* Donnerwätter, so dürenang hani dini Muetter i au dene Johr no nie gseh.
- Urs:** S Mami vertreit haut nid so vüu.
- Gisela:** *(lacht wirr)* Bini jetz tü... tü... tüdelig, hicks?
- Urs:** Nume chlei, Mami. Das geit gli wider verbii, wenn du chlei zur Rueh chunnsch.
- Gisela:** Wo bringet dir mi häre, hicks?
- Urs:** Du muesch jetz chlei usruehie.
- Gisela:** Us... was?
- Ernst:** Mir bringe di is Bett, Gisela und wenn mer zrugg chöme, bisch wider nüechtern.
- Gisela:** *(lallt)* Jawohl, mir göh beidi is Bett, hicks. Weisch no, de... denn i üsere Hoch... Hochzitsnacht, hicks, woni mis nöie Spit... Spit... Spitzehemmlig ane gha ha, und du di gross... hicks... gross...
- Ernst:** Das intressiert dr Urs doch gar nid.

- Gisela:** Di gro... gross Zeche am Bett aagschlage hesch. Han ig denn müesse lache, hicks.
- Ernst:** Jo, schadefröidig bisch scho immer gsi. Jetz chumm, süsch verzöusch no meh dumms Züüg.
- Gisela:** *(während sie ins Haus gehen, singt Gisela)* Chumm i mini Liebesloube, hicks! *(Emil Schablonski und Arabella Oberholzer treten auf)*
- Arabella:** Emil, das isch es. So hani mir dr Hof vorgschtöüt. *(Zeigt auf die Bank)* Hie chönnt zum Biispüu d Liebesszene dräiht wärde und hie *(zeigt zur anderen Seite)* dräihe mer dr Disput vo de beide Rivale.
- Emil:** Du hesch Rächt. S Huus im Hingergrund büudet e fantastischi Kulisse. *(Beide begutachten den Hof von allen Seiten, messen mit Schritten die Länge und Breite des Grundstückes, wobei Arabella einige Fotos schießt)* Was üs jetz no fäuht isch es härzerfrüschends Meitschi vom Land, ungschminkt und natürlech.
- Arabella:** Du meinsch d Roue vom Heidi söu es eifachs Buuremeitschi spile?
- Emil:** Genau. Üsi Schouspilerinne würke immer so künschtlech. Ig bruche öppis Natürlechs, wo sech dr Chinofründ grad sofort dermit identifiziert.
- Arabella:** *(blickt nach rechts)* Ig gloube, du hesch hüt di Glückstag, Emil. *(Sybille tritt auf, etwas verweint, jedoch sehr anmutig)*
- Sybille:** Guete Tag.
- Arabella und Emil:** Guete Tag.
- Sybille:** Isch öppis passiert?
- Emil:** Wieso?
- Sybille:** Isch öppis mitem Urs? Sit dir vor Polizei? Är het sech doch nit öbbis aatoh?
- Emil:** *(zu Arabella)* Härzig natürlech, gäu? *(Arabella nickt, während Emil sich an Sybille wendet)* Nei, nei, es isch sicher nüt passiert und vor Polizei si mer ou nid.
- Sybille:** De verstohni nid, was dir hie weit?
- Arabella:** *(zu Emil)* Was meint sie?

- Emil:** Sie wunderet sech über üsi Aawäseheit. (*Er wendet sich an Sybille*) Mi Name isch Schablonski, Emil Schablonski. (*Gibt ihr die Hand*) Ig bi Fiumregisseur. (*Zeigt auf Arabella*) Und das isch d Dräihbuechautorin Arabella Oberholzer.
- Arabella:** (*gibt Sybille die Hand*) Fröi mi!
- Sybille:** Isch das wohr? Dir machet Fiume?
- Emil:** Jawohl. Dir müesst entschoudige, dass mir hie eifach so ine platze, aber mir sueche e Dräihort für üse nöi Fium. Dä Hof bietet sech extrem aa. Isch das öies Grundstück?
- Sybille:** Nei, das nid grad. Aber es isch no nid lang här, do hani verwandschaftlechi Beziehige derzue gha.
- Arabella:** Wie meinet dir das?
- Emil:** Heit dir e Trurfau gha?
- Sybille:** So cha mes ou säge. (*Sie schluckt etwas*) Aber das interessiert öich sicher nid. Ig ha nume no wöue mini Täsche hole, woni ir Stube ha vergässe.
- Emil:** Gahni richtig ir Aanahm, dass dir liiert sit gsi?
- Sybille:** (*weint*) Jo.
- Emil:** Jetzt grännet doch nid, das ränkt sech sicher glii wider ii.
- Sybille:** Ig weiss es nid... Aber ig hüüle öich hie öppis vor, drbii geits öich gar nüt aa.
- Emil:** Momou. Mir möchte, dass dir e glückleche Gsichtsausdruck heit. Dir sit nämlech es Gschänk vom Himmu.
- Sybille:** Es Gschänk vom Himmu?
- Emil:** Jo, dir heit richtig ghört. Ig sueche für d Houptroue vo mim Fium...
- Arabella:** Vo üsem Fium!
- Emil:** Jo, natürlech. Auso, ig sueche für d Houptroue vo üsem Fium es natürlechs Meitschi vom Land. Und dir sit genau die Richtigi. D Dräihbuechautorin gseht das übrigens ou so. Gäu, Arabella?
- Arabella:** Jo, mir würde üs sehr fröie, wenn dir mitmachet.

- Sybille:** Was söui? Meinet dir das würklech ärscht oder weit dr mi ufe Arm näh?
- Emil:** Dir heits scho richtig verstange. Mir si anere Zämenarbet mit öich sehr interessiert.
- Sybille:** Das fingi gar nid nätt vo öich.
- Arabella:** Wiso?
- Sybille:** Wüui mi nid gärn loh lo verarsche. Isch das dütlech gnue gsi?!
- Arabella:** Dir verstöht üs völlig fausch, Frölein...?
- Sybille:** Sybille Zimmermaa.
- Arabella:** Es isch üs sehr wichtig, dass dir zuesäget.
- Sybille:** Aber ig...
- Arabella:** Mir möchte öich gärn für d Houptroue vo üsem nöie Fium.
- Sybille:** Aber ig cha doch gar nid schouspilere. Sicher, im Turnverein hani scho mou Theater gspüüt, aber im Fium? Das isch e Nummere z gross für mi. Usserdäm bini im Momänt nid ir körperleche und geischtige Verfassig für das. Nei, das wird äüä nüt. Suechet lieber öpper anders.
- Gisela:** *(erscheint im Nachthemd, die Haare wild durcheinander. Sie ist noch betrunken)* Was isch hie los, hicks?
- Sybille:** *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Du mini Güeti.
- Gisela:** Was wei die vile Lüt hie?
- Emil:** Isch das...?
- Sybille:** Jo, das isch d Husbsitzere. Sie het äüä chlei z töif is Glas gluegt. Komisch, sie trinkt süsch gar nüt. *(Zu Gisela)* Ig bringe di wider is Bett.
- Gisela:** Do chumi doch grad här, hicks! Säg einisch, was si das für Lüt?
- Sybille:** Die si vom Fium.
- Gisela:** Ups, de wirdi Fiumstar, hicks. Vo däm hani scho immer tröimt. Fröit mi, Gisela Aeberhard, dr flüügend Ängu.

(Dreht sich um die eigene Achse und fällt Emil in die Arme)

Emil: Es wär äüä gschider, wenn dir nech chlei usruehiet. Mir chöme de morn wider.

Gisela: Sit dir dr Herr Hollywood? Ou, das fröit mi aber, dassi somene berühmte Maa darf d Hang gäh. Drfür überchömet dir ou es Küssli. *(Küsst Emil, was Sybille sehr peinlich ist. Während Emil leicht überrascht abwehrt, rümpft Arabella verächtlich die Nase. Gisela zeigt auf Arabella, spricht jedoch Sybille an)* De sit dir beidi sicher d Froue vom Herr Hollywood, oder?

Sybille: Nei, das het kei Sinn. Ig chume mit dir is Huus. *(Zu den Filmleuten)* Chömet lieber morn wider.

Arabella: Wo chöi mir öich erreiche? Oder sit dir morn am Öufi hie?

Sybille: Das gloubi chuum.

Emil: Bitte, chömet doch. Mir wette es paar Probeufnahme mache. Für das bruche mir öich hie vor dere herrleche Kulisse. Bitte.

Sybille: Do muessi zersch no drüber schlofe. *(Während sie Gisela ins Haus bringt, dreht diese sich nochmals um)*

Gisela: Tschüss, Herr Holly. Tschüss, ou dir zwöi Hollys, hicks. *(Ab)*

Arabella: Pfui Tüüfu. Wie cha me sech am heiter häue Tag so betrinke? Die stinkt jo wienes Whiskyfass.

Emil: Das cha passiere!

Arabella: Ig gruuse mi vor settige Mönsche.

Emil: Bisch öppe no nie i somene Zuestang gsi?

Arabella: Gott sei Dank nid. Und ig bruuches ou nid. Aus Frou fingt me das widerlech.

Emil: Und das chönnt dir würtlech nie passiere?

Arabella: Wottsch mi beleidige? Chumm, mir verlöh dä aukoholisiert Ort. Ig ha Hunger.

Emil: Guet, mir fahre is Hotel. *(Sie hakt sich bei ihm unter. Als sie schon fast die Bühne verlassen haben, werden sie*

von Ernst und Urs angerempelt, die auch beide leicht angesäuselt sind)

Ernst: Entschoudigung.

Arabella: Hie suuft äüä s ganze Dorf. (*Ab*)

Ernst: Wär isch de das gsi? Könnsch du die Lüt?

Urs: Nei, aber irgendwie isch mir dr Maa bekannt vor cho. (*Überlegt*) Wo hani ächt dä scho einisch gseh?

Ernst: Isch jo glich. Was hei die ächt hie wöue? (*Plötzlich ganz aufgeregt*) Weisch was, ig lüte dr Polizei aa. Das si sicher Iibrächer gsi.

Urs: Wie chunnsch druf?

Ernst: Me het doch i letschter Zit so vüu vo Überfäu gläse i dere Gägend.

Urs: Nei, die hei doch ganz harmlos usgseh. Ig möcht nume wüsse, woni dä Maa scho einisch gseh ha. Nei, ar Polizei lütisch gschider nit a. Mir luege zersch einisch im Huus, ob aues ir Ornig isch.

Sybille: (*hat das Gespräch durchs Fenster verfolgt. Als die beiden nun ins Haus gehen, klettert sie durchs Fenster auf die Bühne, zum Publikum*) Das het grad no gfäuht, dass dr Urs mi hie gseht. De meint er öppe no, dassi... (*Sie beginnt zu schluchzen*) Aber ig cha doch jetz nid zuegäh, dass er Rächt het gha. S Mami hätt sech würklech nid dörfe iimische, das gsehni jo jetz ou ii. (*Beginnt erneut zu weinen*) Und ig ha dr Urs doch so gärn. Und wie reagiert är? Är tädlet sech am heiter häue Tag eine aa. (*Sinniert*) Vilicht het ers us Erger über üse Stritt gmacht? Aber glich, ig ha nid zuenem gha. Und jetz söui ou no Fiumschouspilere wärde. Müglicherwiis muessi de uf Basu oder uf Züri is Fiumstudio. Nei, das machi nid mit. Ig wott dr Urs nid verlüre. (*Überlegt*) Oder söui ächt glich...? Vilicht muessi jo gar nid furt, wenn dr Fium hie dräiht wird. Ig gloube, ig bi morn am Öufi doch hie. Es cha jo ou sii, dass am Urs sini Wuet bis morn verrouchnet isch. Und de rede mer wider zäme.

Vorhang

2. Akt

(Am anderen Morgen)

Urs: *(sitzt halb bekleidet am Tisch und hält sich den Kopf)*
Au, mi Chopf! Dä verdammt Aukohou! Und das aues nume wäge mire Schwigermuetter. Schwigermuetter? Isch sie das überhopt no? Nei, ig säge nei und nomou nei! *(Nach einer Weile)* Was macht äch d Sybille grad? Ig liebe se immer no, jo, vilicht sogar no meh. Aber dass sie nid uf mire Site isch, das verstahni nid. Wenni nume nid so Chopfweh hätt.

Ernst: *(kommt aus dem Haus, ebenfalls halb bekleidet. Noch in der Haustür trinkt er aus einer Wasserflasche)* Aaah. Ou scho ufgstange?

Urs: Das gsehsch doch, Vater. Ig ha nüm chönne schlofe, mini Pumpi isch so graaset.

Ernst: Jo, d Trudi cha eim scho zur Raaserei bringe. Sie het d Sybille totau unger ihrer Knute. *(Will erneut aus der Flasche trinken, aber Urs hat sie ihm bereits abgenommen)*

Urs: Vater, han ig e Durscht.

Ernst: Ha gar nid gwüsst, dass Wasser so fein cha sii.

Urs: Isch äüä doch eine zväu gsi geschter am Obe. *(Will wieder trinken, jetzt aber hat Ernst ihm die Flasche wieder abgenommen. Nun kommt Gisela aus dem Haus. Sie trägt ein Nachthemd, das Haar zerzaust. In der Tür gähnt sie laut und drückt ein nasses Tuch an ihre Stirn)*

Gisela: Morge.

Urs: Guete Morge, Muetter.

Ernst: Morge. *(Betrachtet sie)* Wie gsehsch de du us?

Gisela: Loh mi in Rueh. *(Zu Urs)* Chasch mer e Schüssle mit chautem Wasser hole?

Urs: Sofort, Muetter. *(Geht ins Haus)*

Gisela: Wo sit dir geschter eigentlech häre? Ig ha öich dr ganz Obe nüm gseh.

Ernst: Das hesch jo ou nüm chönne, so bsoffe wie bisch gsi.

- Gisela:** Red nid so Blödsinn. Ig bi nume chlei häre gläge.
- Ernst:** So? Häre gläge bisch? Interessant. Wo bisch de umgheit?
- Gisela:** Würum umgheit?
- Ernst:** Jo, du hesch doch gseit, du sigsch häre gläge.
- Gisela:** Im Bett, jo. Hesch du öppe nid im Bett gschlofe?
- Ernst:** Nei, letscht Nacht nid.
- Gisela:** *(drohend)* Wo bisch gsi? Säg d Woorheit.
- Ernst:** Ufem Eggbank bini gläge. Was meinsch, wie mir d Chnöche weh tüe.
- Gisela:** Du sötsch nid so vüu trinke. *(Nun kommt Urs mit einer Wasserschüssel zurück)*
- Urs:** So Muetter, jetz chasch dini Füess chüehle. Es Handtüechli hani ou mitbrocht.
- Gisela:** *(kühlt ihre Füesse in der Schüssel)* Danke, Bueb.
- Urs:** Das machi doch gärn für di.
- Ernst:** Ig möcht nume wüsse, was das geschter für Lüt si gsi.
- Urs:** Dä Maa isch mir so bekannt vor cho. D Frou hani no nie gseh.
- Ernst:** Auso Iibrächer si das nid gsi. Im Huus fäuhnt nüt.
- Gisela:** *(erinnert sich langsam)* Meinet dir die Lüt, wo geschter hie ufem Hof si gsi?
- Ernst:** Weisch das no? Was hei die bi üs wöue?
- Gisela:** Was die bi üs hei wöue? Das sägi öich nid. Das isch en Überraschig.
- Urs und Ernst:** *(gucken sich an)* En Überraschig.
- Ernst:** Du hesch dir doch hoffentlech i dim Zuestang kei Versicherig loh aadräihe?
- Gisela:** *(lacht)* Nei, hani nid. Aber dir wärdet öich no wundere!
- Ernst:** Das verstohni nid. Dr Aukohou het doch nid öppe dini Sinne benäblet?
- Gisela:** Nei, das het er nid. Ig meines ärnscht.
- Ernst:** Jetz machs nid so spannend. Was si das für Lüt gsi?

- Gisela:** Auso, dir chömet jo sowiso gli drhinger. Hebet nech fescht. Ig wirde Fiumstar.
- Ernst und Urs:** Was wirsch?
- Gisela:** Dir heit scho richtig ghört, ig wirde Fiumstar.
- Ernst:** Ig gloube jetz ischs sowit. Urs, lüt am Dokter aa. Fiumstar. Du und Fiumstar. Ig gibe dir e guete Rotschlag. Tuet nid nume d Füess chüehle. *(Zu Urs)* Urs, loh d Badwanne lo iiloufe, d Muetter muess ihri Fantasii abspüele. *(Zu Gisela)* Das isch jo nid zum gloube. I dim Auter. Gisela, wach uf. Du bisch doch nümme füzähni.
- Gisela:** Urs, du machsch nüt vo au däm, wo di Vater seit! *(Blickt auf die Uhr)* Mischt, die chöme jo glii. Ig muess pressiere.
- Ernst:** Wär chunnt gli?
- Gisela:** Dr Herr Hollywood und sini beide Froue.
- Ernst:** Zwe Froue? Ig ha nume eini gseh!
- Urs:** Jo, ig ou. *(Überlegt)* Vater, jetz weiss i wär dä Maa geschter isch gsi. D Muetter spinnt glich nid.
- Gisela:** Das sägi doch.
- Urs:** Vater, heb di fescht. Das isch dr berüehmt Regisseur Emil Schablonski gsi. Ig hane vorgeschter no imene Färnsehinterview gseh.
- Ernst:** Dä isch das gsi? Das isch doch dä, wo dä berüehmt Fium „Vom Sande verweht“ inszeniert het?
- Urs:** Genau. Was wott ächt sone berüehmte Maa hie? *(Gisela hat inzwischen ihre Füsse abgetrocknet. Während Urs die Schüssel und das Handtuch wieder ins Haus bringt, hört man einen Wagen vorfahren)*
- Ernst:** Überchöme mer Bsuech?
- Gisela:** Oje. Das si se sicher scho. Wie gsehni us? *(Zu Ernst)* Blib du hie, du chasch die Dame und dä Herr empfoh. Ig mache mi ir Zwüschezit no chlei früsch. *(Geht ins Haus)*

ETC ETC